

Eine zweite Chance für den Toaster

Braunschweig bietet ein lebendiges Netz aus Reparaturcafés, Näh- und Fahrradwerkstätten, in denen kaputte Dinge repariert werden.

Von Frank Spyra

Braunschweig. Langsam dreht Manfred Kuhn die Leuchte in die Fassung der Stehlampe, an der er und seine Tochter Pamela die letzten 20 Minuten gewerkelt haben – und: Sie leuchtet! Silke Buch, der die Lampe gehört, ist überglücklich: „Die Lampe ist total schön. Ich will sie nutzen.“ Deswegen ist sie ins Reparaturcafé in der Karlstraße 95 in Braunschweig gekommen. Hier helfen die Ehrenamtlichen dabei, allerlei Toaster, Staubsauger und andere Geräte wieder auf Vordermann zu bringen, die sonst wohl im Elektroschrott gelandet wären. Hier erhalten die Geräte eine zweite Chance.

Am zweiten Mittwoch jedes Monats öffnet das Café seine Türen. „Etwa 30 bis 40 Menschen kommen jedes Mal – von Anfang an“, sagt Matthias Klöpping, Beisitzer im Vorstand der Landeskirchlichen Gemeinschaft Braunschweig e.V., die Träger des Cafés ist. Seit Anfang an, das bedeutet seit 2015, als im Verein die Idee zu dem Café entstand. „Wir wollten etwas zum Thema Nachhaltigkeit machen“, erinnert sich der 51-Jährige. Ein anderes Vorstandsmitglied hatte die Idee mit dem Reparaturcafé, Klöpping begann zu organisieren.

Inspiration holte er sich dafür in Wolfenbüttel, wo es bereits seit 2013 ein Reparaturcafé gibt, das von der Freiwilligenagentur Wolfenbüttel e.V. organisiert wird. Dort kam er mit Oliver Ding in Kontakt, der über die Agentur Helferinnen und Helfer vermittelt. „Wir brauchen immer Freiwillige“, sagt er. Freiwillige wie Manfred und Pa-



JEDER BEITRAG ZÄHLT
Die Nachhaltigkeitsinitiative

Jutta Hinterberg (links) und Horst Wenzel machen 20 bis 25 Räder im Jahr fit. Gerade kümmern die beiden Tüftler sich um die defekte Beleuchtung eines Damenrads.

mela Kuhn, die gerade die Lampe gerettet haben. Manfred Kuhn ist schon seit 2015 dabei.

In seinem Berufsleben hat der heute 72-jährige Rentner Nachrichtentechnik gemacht – eine Mischung aus Elektrotechnik und Informatik. Seine Tochter ist gelernte Feinmechanikerin, hat Maschinenbau und Ingenieurwesen studiert. Manfred Kuhn hat aus der Zeitung vom Café erfahren, hat angerufen, wollte mitmachen. Mit seinem Vorwissen war er gern gesehen. Später erzählte er seiner Tochter davon, die auch gleich von der Idee begeistert war. „Ich bin Fan davon, mich weiterzubilden“, sagt die 40-Jährige. Außerdem nehme der Umgang mit der Technik die Hemmungen, selbst zu reparieren. „Das Gerät ist ja eh schon kaputt“, sagt sie.

Jetzt tüfteln die beiden an Spieluhren, Schallplattenspielern, Toastern, Bohrmaschinen, Mikrowellen

und Staubsaugern. An so einem sitzt gerade Waldemar Bruchmann. Nachdem er lange vorsichtig versucht hat, die Abdeckung vom Gerät zu lösen – Klack! –, ist das Haushaltsgerät nun endlich auf. „Da kann man noch etwas reparieren“, sagt der 69-jährige gelernte Elektromechaniker mit Blick auf das Innenleben des Saugers. Der gehört Monika Bentfeldt aus Rühme. „Neugeräte sind zwar häufig günstiger, aber ich habe auch schon früher immer Dinge reparieren lassen. Mein Auto ist 28 Jahre alt“, sagt die 69-Jährige und lacht.

Bruchmann hat derweil den Fehler gefunden. Das defekte Teil wird bestellt. Benfeldt soll die Woche in die Weststadt kommen. Dort gibt es nämlich ebenfalls ein Reparaturcafé, in dem Bruchmann schraubt. Das ist die Nachbarschaftswerkstatt in der Elbestraße. Wenn Bentfeldt am Mittwoch dort vorbeikommt, baut er ihr das Teil ein.

Nicht in der Weststadt, sondern in der Kramerstraße im Westlichen Ringgebiet liegt die Fahrradwerkstatt von Antirost e.V. Dort reparieren Jutta Hinterberg und Horst Wenzel gerade die Beleuchtung eines schwarzen Damenrads. „Ich bin seine Auszubildende“, sagt die 63-jährige Hinterberg und nickt zu Wenzel herüber. Sie ist jetzt seit zwei bis drei Jahren in der Werkstatt engagiert, wie sie schätzt. Der 67-jährige Wenzel ist schon seit vier Jahren dabei.

Schätzungsweise 20 bis 25 Räder gehen dem beiden im Jahr durch die Hände. „Besser reparieren als wegwerfen“, sagt Wenzel. Die Räder kommen meistens von einer der Organisationen, mit denen Antirost kooperiert. Das sind Schulen und Initiativen aus dem Großraum Braunschweig. Aber auch Privatpersonen können sich an die Experten aus der Fahrradwerkstatt wenden. Hinterberg und Wenzel nehmen auch Räder an, die sie als Spenden für ihre Kooperationspartner wieder auf Vordermann bringen. „Toll wären mehr Kinderfahrräder

„Der Umgang mit der Technik nimmt die Hemmungen, selbst zu reparieren. Das Gerät ist ja eh schon kaputt.“

Pamela Kuhn, Ehrenamtliche im Reparaturcafé Braunschweig

für das Mütterzentrum“, sagt die 63-jährige Auszubildende.

Die Rentner von Antirost verstehen sich nicht als Konkurrenz zum Handwerk. „Wir überholen alte Fahrräder, machen, was in unseren Möglichkeiten liegt“, sagt Wenzel. Fahrräder, die nicht wieder flott gemacht und an die Kooperationspartner weitergegeben werden können, werden ausgeschlachtet.

Die Werkstatt ist primär für ihre Ehrenamtlichen da. „Wir wollen Menschen eine Möglichkeit geben, ihr Wissen einzusetzen. Wir wollen unsere Erfahrungen weitergeben“, erklärt Günther Hinterberg, Vorsitzender von Antirost. Dabei spiele das Thema Nachhaltigkeit immer eine Rolle. „Wissen weiterzugeben, ist ja auch eine Art von Recycling.“

Wenzel hat gerade die Lampe neu verdrahtet, steht auf, dreht am Rad. Der Dynamo greift, die Lampe leuchtet – aber nur vorne. Er und Jutta Hinterberg beugen sich wieder über den Drahtesel. Die Ersatzteile bringen die Kunden meistens selbst mit. Was sie dalassen, sei dann eine kleine Spende für die Kaffeekasse, die in der Mitte der Werkstatt auf einem Tisch steht.

Das ist im Reparaturcafé in der Karlstraße nicht anders. „Wir bieten die Ersatzteile zum Selbstkostenpreis an“, sagt Klöpping. Teile, die nicht vorrätig sind, würden bestellt. Der Einbau selbst, das ist der gemeinsame Nenner der Reparaturcafés, ist dann kostenlos – im besten Fall machen das die Kunden selbst. Die Ehrenamtlichen leiten dann nur an. Hilfe zu Selbsthilfe eben.



Waldemar Bruchmann nähert sich der Lösung des Problems. Gerade hat er den Staubsauger von Monika Bentfeldt öffnen können.



Manfred und Pamela Kuhn (von links) haben gerade die Lampe von Silke Buch repariert. Es ist ein Erinnerungsstück, das die Braunschweigerin gerne weiter nutzen würde.

Reparaturcafé

- Immer am zweiten Samstag im Monat findet das Reparaturcafé Braunschweig statt.
- Treffpunkt ist die Werkstatt des Cafés in der Karlstraße 95 im Ostlichen Ringgebiet in Braunschweig.
- Das Café öffnet immer von 14 bis 17 Uhr.
- Um eine Anmeldung wird gebeten, sie ist aber nicht zwingend.
- Anmeldungen sind auf der Internetseite des Cafés www.reparaturcafe-bs.de oder unter ☎ (0531) 4811020 möglich.

Fahrradwerkstatt

- Die Fahrradwerkstatt von Antirost e.V. hat jeden Mittwoch geöffnet.
- Sie befindet sich in der Kramerstraße 9a im Westlichen Ringgebiet in Braunschweig.
- Die Werkstatt ist zwischen 10 und 12.30 Uhr geöffnet.
- Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.
- Außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten ist der Verein unter ☎ (0531) 8861766 oder über die E-Mail-Adresse antirost.bs@t-online.de zu erreichen.

Nachbarschaftswerkstatt

- Die Nachbarschaftswerkstatt findet jeden ersten, zweiten und dritten Mittwoch von 17 bis 19.30 Uhr im Haus der Talente statt.
- Das Haus der Talente befindet sich in der Elbestraße 45 in der Weststadt in Braunschweig.
- Um eine Anmeldung wird gebeten. Sie soll möglichst telefonisch erfolgen.
- Anmeldungen sind auf der Internetseite der Nachbarschaftswerkstatt www.nachbarschaftswerkstatt.net oder telefonisch unter ☎ (0531) 88938430 möglich.

Näherwerkstatt

- Die Näherwerkstatt ist eine Einrichtung des Pädagogisch-Psychologischen Therapie-Zentrums e.V. und befindet sich in der Jahrstraße 1 im Westlichen Ringgebiet in Braunschweig.
- Für die Näherwerkstatt ist keine Anmeldung nötig.
- Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags außer mittwochs von 10 bis 13 Uhr. Mittwochs öffnet die Näherwerkstatt von 14.30 bis 17.30 Uhr.
- Montags und donnerstags finden zusätzlich Mädchengruppen von 16 bis 19 Uhr statt.